

Postkarte placata v gotovim.



Marburger Zeitung

Verwaltung, Druckerei, Verlagsanstalt
Karlstr. 4. Telefon 24
Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20,-
Zustellen 21,-
Durch Post 22,-
Ausland, monatlich 30,-
Einzelnnummer Din 1 bis 2,-
Bei Bestellung der Zeitung ist die Abnahmebestellung für mindestens ein Jahr anzugeben. Die Abnahmebestellung ist durch den Besteller zu bestätigen. Die Abnahmebestellung ist durch den Besteller zu bestätigen. Die Abnahmebestellung ist durch den Besteller zu bestätigen.

Fortschreitende Festigung der deutsch-jugoslawischen Freundschaft

ro. Berlin, 29. April. Die heutigen Blätter beschäftigen sich eingehend mit dem Vorschlag der Beograder „Pravda“ zur Festigung der jugoslawisch-deutschen Beziehungen. Die „Germania“ schreibt, man freue sich in Deutschland über diesen Vorschlag dmso mehr, weil er als Gegenangebot des seinerzeitigen Vorschlages der „Germania“ betrachtet werden dürfe. Deutschland verfolge die Entwicklung Jugoslawiens mit gesteigertem Interesse. Man könne dem Südslawenstaate die führende Rolle auf der

Balkan-Halbinsel in keiner Weise schmälern. Hinsichtlich des jugoslawisch-italienischen Streites könne Deutschland seinen Standpunkt nicht präzisieren, weil es durch einen Freundschaftsvertrag mit Rom gebunden sei, aber Deutschland werde es sich nicht und niemals nehmen lassen, in diesem Konflikt die strengste Neutralität zu beobachten. Die Blätter begrüßen im allgemeinen die deutschfreundliche Stimmung in Jugoslawien und betonen die Notwendigkeit eines herzlichen Einvernehmens zwischen beiden Nationen.

Neuwahlen — eine beschlossene Tatsache!

ro. Beograd, 29. April. Die heutige „Samouprava“ veröffentlicht eine Erklärung des gegenwärtigen geschäftsführenden Vorsitzenden der radikalen Partei, Mica Stanić, daß er dem Ministerpräsidenten Bulićević bei der Regierungsbildung seine Zustimmung nicht gegeben habe. Diese Erklärung hat in politischen Kreisen Sensation hervorgerufen. Man erwartet eine Konzentrierung der Wählerstimmen sowohl in der radikalen als auch in der demokratischen Partei gegen die neue Regierung, vor allem

aber sollte die Bildung einer sogenannten „vierten“ (konservativen) Partei verhindert werden. Interessant ist, daß sich Trifković dieser Aktion angeschlossen hat. Die Frage der Befehung der Ministerportefeuilles ist nun auf die lange Bank geschoben worden. Der Führer der Demokraten, Davidović, erklärte Vertretern der Presse gegenüber, diese Frage entbehre jeder Aktualität, da die Auflösung der Skupština und Neuwahlen eine beschlossene Sache seien.

Großer Erfolg der Dollaranleihe unserer Hypothekendarbank

ro. Beograd, 29. April. Einer Londoner Agentur-Meldung zufolge ist die erste Tranche der Dollar-Anleihe der Staatlichen Hypothekendarbank auf dem amerikanischen Geld-

markt am ersten Tage überzeichnet worden. In der Meldung wird betont, daß bis heute im heurigen Jahre keine Staatsbank einen derartigen finanziellen Erfolg erzielt hat.

Uebergabe der Verwaltungsgagenden an die Kreisauschüsse

ro. Beograd, 29. April. Im Finanzministerium haben die kommissionellen Verhandlungen über die Uebergabe der Verwaltungsgagenden an die Kreisauschüsse begonnen. Der Finanzminister hat die eingebrachten Elaborate genehmigt, worauf sie den ein-

zelnen Ministerien zugehen. Vorläufig werden die Kreisauschüsse die Instandhaltung der Straßen, einige Ackerbauagenden und einige Agenden des Volksgesundheitsministeriums übernehmen.

Die Hochwassertatastrophe in Nordamerika

Washington, 29. April. Letzten Meldungen zufolge hat die Ueberschwemmungsgatastrophe am Mississippi riesige Dimensionen angenommen. Der Fluß verwan-delte 3 Millionen Hektar Ackerboden in einen See und isolierte mehrere Städte von der Welt, darunter die Stadt Memphis. Die Stadt muß mittels Aeroplanen mit Lebensmitteln versorgt werden. Der Schaden beträgt mehrere Milliarden Dollar.

400 Menschenopfer verzeichnet. 300.000 Personen sind obdachlos.
Man fürchtet das Bersten der Dämme, weil die Fluten des frei gewordenen Stromes noch größeren, unermesslichen Schaden anrichten könnten. Die Regierung hat beschlo-sen, die Dämme mit Mächtig auf das Stei-gen der Wassermassen selbst zu sprengen, um auf diese Weise die Ueberschwemmung der Provinz New-Orleans zu verhindern. Da sich die Farmer gegen die Sprengung sträubten, wurden 10.000 Mann Militär in die bedroh-lichen Gegenden geschickt. Die Regierung rechnet

Diebstahl wertvoller Gemälde im Mostauer Museum

Moskau, 28. April. Aus dem Mostauer Museum der schönen Künste sind fünf weltberühmte Gemälde gestohlen worden, u. zwar „Christus“ von Rembrandt, „Ere homo“ von Tizian, „Die heilige Familie“ von Correggio, „Der heilige Johannes“ von Carlo Dolcio und „Das Leiden Christi“ von Nicolo Pizano. Aus den Gemälden Rembrandts und Tizians hat der Dieb die Hauptteile herausgeschnitten, wodurch insbesondere der besonders berühmte Hintergrund des Rembrandt verdorben wurde. Die übrigen Bilder wurden aus den Rahmen herausge-preßt. Nach offizieller Vorkriegsschätzung wären die Bilder 615.000 Rubel wert. Ihr tatsächlicher Wert ist jedoch bedeutend höher.

Ein Bakt mit Ungarn?

ro. Beograd, 29. April. Wie in informierten Kreisen verlautet, steht der Abschluß eines jugoslawisch-ungarischen Paktes bevor. Gleichzeitig werden die Verhandlungen über in Transilablonnen eingeleitet werden. Der ungarische Gesandte Baron Paul Forster traf gestern nach Einholung neuer Instruktionen seiner Regierung aus Budapest ein und hatte im Laufe des gestrigen Tages eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Dr. Mazić. Um ihn über die Haltung seiner Regierung in diesen Fragen zu unterrichten. Man rechnet in unterrichteten Kreisen des Außenministeriums mit einer teilweisen Verzögerung der Verhandlungen, da parallel noch einige kritische Fragen zu regeln seien.

Kurze Nachrichten

Pjubljana, 28. April. In der heutigen Sitzung des Lubljanaer Kreistages wurde nach lebhafter General- und Spezialdebatte die Dienstpragmatik für die Angestellten des Kreistages einstimmig mit Ausnahme einiger Paragraphen (besonders des § 70, der bestimmt, daß die Angestellten das Recht haben, gegen das Urteil des Disziplinar-ausschusses an das Plenum des Kreistages zu appellieren) angenommen. Die Opposition stellte zum § 70 den Antrag, daß das Verwaltungsgericht in Gelfe als oberste Instanz im Disziplinarverfahren zu gelten habe. Dieser Antrag wurde jedoch von der Mehrheit abgelehnt. Es wurde einstimmig beschlossen, der Regierung vorzuschlagen, den Sitz der Bezirkshauptmannschaft von Laško nach Erbovlje zu verlegen.

ro. Rom, 29. April. Der ehemalige italienische Ministerpräsident F. S. Ritti wird von der gesamten römischen Presse wegen seines dem französischen Berichterstatter der Beograder „Breme“ gegebenen Interviews schärfstens angegriffen, da er den baldigen Zusammenbruch des faschistischen Regimes prophezeite. Die Blätter fordern, man möge seine italienische Staatsangehörigkeit annullieren und ihn in contumaciam verurteilen.

Managua, 28. April. Drei Vertreter der ausländischen Liberalen sind auf einem Torpedobootzerföhler von Puerto Cabezas nach Corinto abgereist, von wo sie sich nach Managua begeben werden, um mit der konservativen Gegenpartei in Friedensverhandlungen einzutreten. Es verlautet, daß der

Kino-Publikum, Achtung!

Der jetzige Salon-Schlager-Großfilm
Rinaldo Rinaldini
mit Luciano Albertini übertrifft alles bisher Borgeführte. Kartenvorverkauf von 9 bis 12, 2—6 Uhr. 5243

Kino „Union“!

hier in besonderer Mission weilende frühere amerikanische Kriegsekreter Stinson die folgende Lösung vorschlagen werde: Präsident Diaz bleibt bis 1928 im Amt. Beide Parteien liefern sofort die Waffen ab. Die Liberalen werden aufgefordert, an der Regierung teilzunehmen. Im Jahre 1928 finden unter Aufsicht der Vereinigten Staaten unbeeinflusste Wahlen statt.

R. Berlin, 29. April. Einer Meldung aus Peking zufolge, wurden die in der Sowjetbotschaft zu Nanjing festgenommenen Chinesen von einem außerordentlichen Gericht zum Tode verurteilt. Bisher sind 20 Personen, darunter der Führer Liutschau und eine Frau, hingerichtet worden.

Blättern zufolge billigte eine Massenversammlung in Kanton die Beschlüsse der Nanjingregierung zur Frage der Parteireinigung und die Maßnahmen gegen die Kommunisten.

R. Athen, 29. April. Die Polizei hat ein Komplott gegen die Regierung aufgedeckt und verhaftete mehrere Anhänger des ehemaligen Diktators Pangalos.

R. Peking, 29. April. Aus Dokumenten, die in der sowjetrussischen Gesandtschaft in Nanjing gefunden wurden, ist ersichtlich, daß die sowjetrussischen Behörden die Hanlauregierung mit Waffenlieferungen unterstützt haben.

R. London, 29. April. Einer Reuters-Meldung zufolge sind zwischen der italienischen und englischen Regierung die Ansichten über den jugoslawisch-italienischen Konflikt ausgetauscht worden. Italien soll sich bereit erklärt haben, in allen Fragen zu verhandeln, die sich auf Italien und Jugoslawien beziehen, mit Ausschluß des Tirana-Vertrages, der nur eine Angelegenheit Italiens und Albaniens darstelle.

R. Bromberg, 29. April. Das Gericht in Polen verurteilte einen Priester zu einer Gefängnisstrafe von 80 Tagen, weil er die Existenz des Teufels verleugnete.

R. London, 29. April. Ratshel ernannte Nanjing zu der Hauptstadt von Sibirien.

Börsenberichte

Zürich, 29. April. (Schlußkurse.) London 26.25 1/4, Newyork 5.20, Paris 20.36 1/4, Mailand 27.67 1/4, Madrid 91.80, Amsterdam 208, Berlin 123.26, Wien 73.12, Beograd 9.13, Prag 15.40, Belgrad 3.20, Budapest 90.55, Warschau 56, Sofia 3.74.

Zagreb, 29. April. (Schlußkurse.) London 276.27 bis 277.07, Newyork 56.76 bis 56.95, Paris 222.75 bis 224.75, Mailand 301.73 bis 303.73, Zürich 1094 bis 1097, Amsterdam 2276 bis 2282, Berlin 1349.50 bis 1352.50, Wien 800.50 bis 803.50, Prag 168.80 bis 169.10.

Die deutschen Bühnenkünstler in Jugoslawien

Eine bemerkenswerte Rede des deutschen Gesandten.

Wie bereits berichtet, gewannen die Mitglieder des Reinhardt-Ensembles aus Berlin schon mit der ersten Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Wibergs“ die Sympathien des Beograder Theaterpublikums. Stürmischer Beifall, Blumenpenden und herzliche Ovationen bildeten den Abschluß des ersten erfolgreichen Gastspielabends.

Nach der Vorstellung fand im Hotel „Espijski kraj“ ein Bankett statt, an dem der deutsche Gesandte Dr. D i s h a u s e n und Gemahlin, ferner der Intendant des Nationaltheaters Dr. P r e b i c und Schauspieldirektor Dr. Branko G a v e l i a, die deutschen Gäste und sämtliche Mitglieder des berühmten Nationaltheaters teilnahmen. Nach einer warm empfundenen Begrüßungsansprache des Intendanten Dr. Prebic dankte der Führer der Berliner Künstler Hans B r o d m a n n mit dem Versprechen, gelegentlich wieder zu kommen, worauf er einen Toast auf das Gedeihen und Blühen des jungen Volkes der Serben, Kroaten und Slowenen ausbrachte.

Nach diesem Trinkspruch brachte der Chor der Beograder Oper das bekannte Lied „Mnogaja ljeta“ zum Vortrag. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit erhob sich hierauf der deutsche Gesandte Dr. Dshausen und hielt nachstehende bemerkenswerte Rede:

„Als Gast der Vereinigung Jugoslawischer Bühnenkünstler bin ich in die angenehme Lage versetzt worden, sowohl die Gäste als auch die Gastgeber begrüßen zu können. Unsere Gäste haben auf der Bühne den Wiberg zwar nicht gefunden, sie gaben uns aber ein wärmeres Kleid: ihre große Kunst. Die deutsche Sprache und die deutsche Kunst haben uns Deutsche hier an die ferne Heimat erinnert. Was mich aber außerordentlich begeisterte, war die Herzlichkeit und Wärme, mit der die deutschen Schauspieler vom Beograder Publikum empfangen wurden. Diese herzlichen Beziehungen zwischen Deutschen und Südslawen sind gestern nicht das erste Mal zum Ausdruck gekommen. Vor zwei Wochen wurden am byzantinischen Konarak die Vertreter der deutschen Wissenschaft ebenso herzlich begrüßt. Möge die Wissenschaft der eine und die Kunst der zweite Pfeiler einer starken Brücke sein, die unsere beiden Völker verbindet.“

Nach einigen humoristischen Vorträgen Ferdinand B o n n s, die stürmischen Beifall auslösten, hielt der Obmann der Beograder Sektion der Schauspielervereinigungen Dimitrij S i n i c folgenden Trinkspruch: „Relegen, erheben wir unser Glas auf das Wohl des Vertreters der Deutschen Republik und unserer künftigen Gäste! Wir sehen Leute vor uns, die unsere Schauspieler jahrzehntlang die Bühnenkunst gelehrt und uns den Weg zum Schönen, Erhabenen gezeigt haben!“

Gestern nachmittags besuchten die deutschen Schauspieler das Grab des unbekann-

ten Soldaten auf der Abala, wo sie einen Kranz niederlegten. Um 5 Uhr gab ihnen die Gemahlin des deutschen Gesandten einen Tee.

Neue Fälle Maret?

Geleg der Serie oder allgemeine Verbrechenspsychologie!

Der Fall M a r e t, der in der ersten Jntanz bekanntlich mit einem vorläufigen Freispruch endete, hat bereits Schule gemacht. Von Wien aus wurden die Wogen seiner Sensation überallhin, sogar bis in die neue Welt geworfen und es dürfte kein größeres Blatt auf der Erde geben, das dem mysteriösen Geschick dieses Ehepaares, das zwischen Mätyrertum und Verbrechen schwankt, nicht hübsch einige Seiten gewidmet hätte. Und kaum ist die Erregung etwas abgeklaut und das Interesse für die rätselhafte Sache bis zum Erscheinen der angekündigten Filmtragedie vom „abgehakten Bein“ zurückgestellt, da taucht schon hier und dort ein neuer Fall Maret auf, kleiner allerdings in der Verletzung, mikrobenhaft im Versicherungsbetrag gegen die Affäre Maret, aber gleichartig im Hergang, sei es Absicht oder auch unglücklicher Zufall, und daher ebenso kompliziert in der Erforschung der gerechten Wahrheit!

Der eine Schwesterprozess spielt sich vor dem Landesgericht in Hamburg-Altona ab und der einzige Unterschied zwischen ihm und dem Fall Maret ist bloß der, daß es sich hier nicht um ein abgehaktes Bein handelt, sondern um die Verstückelung einer Hand, von der sich der Versicherte angeblich vier Finger von einer Kreisäge abschneiden ließ, um die Versicherungssumme von 30.000 Reichsmark zu erlangen. Und ein weiterer, ganz ähnlicher Prozess beschäftigt das Zivil-Landesgericht in Wien, wo ein Kärntner Gutsbesitzer und Holzhändler gleich zwei Versicherungsunternehmen auf Auszahlung der Versicherungssummen von 8000 bzw. 37.000 Dollar klagt, die infolge eines erlittenen Handunfalls. Bei dem er drei Finger der linken Hand verloren habe, klagend erworben seien. In beiden Prozessen bekundeten die Versicherungsunternehmen, daß Selbstverstückelungen vorkämen, weil die Unfallversicherungen kurze Zeit vorher erst abgeschlossen wurden und die Unfälle überdies unter höchst bedenklichen Umständen erfolgten.

Man sieht also Marets en miniature, um nichts einfacher als die reinmoralischen abstrusen Riesenprozess für die Gerichte käuflich werden können. Merkwürdig ist jedenfalls das unmittelbare Nacheinander der behaupteten Unfälle: Kuerst Maret der sich am 12. Juni 1925 das Bein abhakt, was schon damals in Anbetracht der märchenhaft hohen Versicherungssumme in ganz Europa Staub aufwirbelte, dann scheidet dem Hamburger die Säge die Hand entzwei und schließlich reißt am 1. August 1926 ein unversehens losgeratener Schuß dem Kärntner Grundbesitzer drei Finger von der Statistiker reißt sich mit dem billigen Schlagwort vom „Geleg

der Serie“ zu helfen. Der Kriminalpsychologe hat aber eine viel plausiblere Erklärung für diese merkwürdige Häufung zweifelhafter Versicherungsunfälle. Vor allem sind die Versicherer geworden und wittern hinter jedem kürzeren Zeit nach dem Versicherungsabschluß eingetretenen Unfall eine Betrugsabsicht. Das werden sie sich wohl oder übel wieder abzuwehren müssen, weil sich sonst bald kein neuer Versicherungsnehmer finden wird, der zu einem Unfälle auch noch eine Betrugsanklage riskiert. Stellen sich aber alle diese Fälle, die ja rechtskräftig noch nicht entschieden sind, letzten Endes doch als Versicherungsbetrügereien heraus, dann hat man es mit einer allgemeinen Verbrechenspsychologie zu tun, die noch in zahlreichen anderen Fällen die Idee reifen lassen wird, solche Unfälle vorzutauschen. Wir haben ja erst in jüngster Zeit ähnliches erlebt. So hätte die Aufdeckung der Greuelthaten des Massenmörders Haarmann besonders in Deutschland eine wahre Massenmordmanie aus und nach dem schrecklichen

Nachrichten vom Tage

Ernterlin Zita läßt sich in Ungarn nieder?

Das Mailänder Blatt „Ambrosiana“ veröffentlicht eine Nachricht seines Spezialkorrespondenten aus Wien, nach der Ernterlin Zita mit ihren Kindern nach Ungarn heimkehren wird. Nach den bezüglichen Gerüchten, die schon seit einigen Tagen in Wien kursieren, scheint diese Nachricht auf Wahrheit zu beruhen, und dies umso mehr, als sich auch Italien für die Rückkehr der Ernterlin einsetzt, während Frankreich und England nichts dazwischen einzumischen hätten. Selbstverständlich hätte die Rückkehr der italienischen Familie streng privaten Charakter. Die Ernterlin würde sich auf einem im Besitz der Familie Habshura verbliebenen Gut auf der Donauinsel Csevel unweit Budapest niederlassen. Die Nachricht von der Möglichkeit der baldigen Rückkehr der Ernterlin und ihrer Kinder, vor allem des Ernterlins Otto hat in der Budapestener Öffentlichkeit und besonders in den weitverbreiteten Leontinischen Kreisen lebhaftes Interesse hervorgerufen. Die Reaktionen sind verschieden. Die Bedeutung dieser Rückkehr in der Öffentlichkeit herabzumindern, doch dürfte die definitive Niederlassung Zitas und ihrer Kinder in Ungarn eine Restauration der leontinischen Aktion mit sich bringen, da es schon in kurzer Zeit zu interessanten politischen Verhandlungen kommen könnte. Der Rückkehr der Ernterlin widersteht vor allem die Fischschlosserei; die Krager Reaktionen soll erklart haben, daß sie eine Restauration der Habshuraer als „casus belli“ ansehen würde. Welche Schritte allerdings die Fischschlosserei im angebotenen Falle unternehmen sollte, ist dem Mailänder Blatte nicht bekannt.

„ITO“ - Zahnpasta die beste.

Eisenbahnattentat bei Veiserte kamen in ganz Europa die verbrecherischen Anschläge auf Eisenbahnen geradezu in Mode.

Die Antwort auf die Frage muß uns die allernächste Zeit geben. Das Geleg der Serie wird sich bald erschöpfen haben, wenn diese drei Fälle wirklich unabhängig voneinander zur Entstehung kamen. Sollte hingegen — was wahrscheinlicher ist — der Kriminalpsychologe Recht behalten, dann ist eine Hochflut von Betrugsereignissen bei Unfallversicherungen zu erwarten. Die sensationslüsterne Aufmachung der Presseberichte über den Prozess und die übrige öffentlich geschäftsmäßige Ausstrahlung des Falles, wie z. B. durch eine Veröffentlichung, beschäftigen auf lebhafteste die Phantasie der großen Massen und reizen minderwertigere Individuen an, Maret, diesen zweifelhaften modernen Helden, nachzuahmen. Dr. B. Z.

t. Ueberschwemmungen in Deutschland. Aus der ganzen norddeutschen Tiefebene treffen Meldungen über riesige Ueberschwemmungen ein. Da das Unwetter der letzten Tage nach einer nur wenige Stunden dauernden Unterbrechung gestern nachts von neuem eingesetzt hat und durch heftige Stürme große Stauungen hervorgerufen werden, hat das Hochwasser namentlich in Mecklenburg und im Obergebiet weitere Ausdehnung angenommen. Besonders im unteren Elbegebiet wurden die Dämme überflutet, obwohl sie über vier Meter hoch sind. Auch in Königsberg wurden durch den Sturm so große Wassermassen in den Hafen hineingetrieben, daß die Uferstraken vollkommen unter Wasser gesetzt wurden. In der Nähe von Wittenberge sind weitere 50.000 Morgen Land überflutet worden. Auch die westliche Umgebung Berlins ist in einen riesigen See verwandelt aus dem nur noch die Dämme hervortragen. In Berlin selbst wurde durch den Sturm großer Schaden angerichtet.

t. Mädchenmord. In der Nähe von Großenhain wurde dieser Tage auf dem Bahnsteige die Leiche eines achtzehnjährigen Mädchens aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß das Mädchen ermordet und dann auf das Geleise gelegt worden war, um Selbstmord vorzutäuschen. Als Mörder wurde der neunzehnjährige Freund des Mädchens verhaftet. Er gestand, das Mädchen zuerst ermordet, dann auf einen Baum aufgehängt und schließlich auf das Geleise gelegt zu haben. Er hat die Tat beangen, um sich der Alimentation zu entziehen.

t. Die Hälfte der Einwohner von Rio de Janeiro. Dem Fremden in Rio fällt es auf, daß in den Hotels und Wirtschaften überall

Die Sonnenjünger

Ein Roman von der roten Erde von A n n y W o l f e.

11 (Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1919 by Anny Wolfe-Wahn, Leipzig.

Das junge Mädchen band die Ruchenschürze ab und folgte dem Vater in sein Studierzimmer.

„Nun?“ fragte sie und sah den Vater mit blühenden Augen an.

„Du hast recht, Not, es war wirklich der neue Herr vom Erlenschloß.“

Das Mädchen lachte.

„Der so stolz und vornehm ist, daß er sich schon gleich von vornherein gegen jeden gesellschaftlichen Verkehr verwahrt. Ich glaube, Väterchen“, hier tippte sie mit ihrem Zeigefinger bezeichnend gegen ihre weiße Stirn, „der arme Herr ist etwas Leidend.“

„Not“, verwies der Pfarrer sein übermütiges Kind, „wie kannst du nur so etwas sagen. Du kennst den Grafen gar nicht.“

„Ich habe gerade genug von ihm. Wie eine Dienstmagd hat er mich behandelt und dann, Väterchen, was kam aus dem Erlenschloß Gutes kommen?“

„Du stellst dich mit unseren Bauern auf eine Stufe, Kind. Der Graf will hier in der Einsamkeit von schwerer Herzenskrankheit genesen.“

Not lachte Silberhell.

„In dem alten Kasten da drüben? Na, hast du ihm denn das nicht ausgerebet, Ba-

ter? Im Erlenschloß wird doch kein Mensch gesund. Delmar und ich machen immer einen großen Vogen um das Haus. Der Mann sollte seine Sachen packen und schleunigst Reißaus nehmen.“

„Na“, lächelte der Pfarrer, „wenn er ein so tüchtiges, kleines Mädchen wäre, wie meine Not, die an Geister und Spulgeschichten glaubt.“

Not verzog schmolzend die feingekrümmten, roten Lippen.

„Ich mag den Grafen nicht“, versicherte sie. „Schwärmische Menschen sind mir verhaßt und er ist so hochmütig, darauf kannst du dich verlassen.“

„Wo bleibt da die christliche Duldsamkeit, Not?“

„Ich habe keine. Vater. Du als Pfarrer mußt sie ja haben, aber ich — ich denke nicht daran, trotzdem du sie immer predigst. Meinen jungen Herrn von Rinderode soll ich sie immer lieben und dabei arcaert mich der Mensch, sowie er mit in den Rea läuft. Wirst du glauben, daß er früher, als er hochmütig, mir über den Göttergymnastie urteilte.“

„Wenn ich hübsch artig wäre, könnte ich heute zwei Kandidaten, die er geschossen, für dich haben.“

„Du hast sie hoffentlich angenommen?“

„Ich denke gar nicht daran“, ließ Not hervor. „Ich habe ihm zugerufen, er möge sich seine Kandidaten selber suchen.“

„Not, Not“ mahnte der Pfarrer und strich seinem Kinde besänftigend über die glühenden Wangen. „Was ist das für ein Ton, den du gegen den jungen Herrn von Rinder-

ode anschlägst. Hast du das in der Pension gelernt?“

„Ach was“, lehnte das Mädchen ab, „am liebsten hätte ich diesem Balbo die Junge rausgestreift, aber das geht ja wohl nicht.“

„Nein, das geht nicht Kind“, antwortete der Pfarrer ernsthaft, „besonders wenn man schon neunzehn Jahre alt ist wie du. Ich dachte, mein kleines.“ — hier wurde des Pfarrers Stimme noch weicher und zärtlicher — „du besuchst nachher Tante Gertrud und wenn dir der junge Herr begegnet, lenkt du die Geschichte wieder ein.“

Not schüttelte trotzig den brünnhaarigen Kopf. „Nun noch ein gutes Wort geben, für seine Ungenossenheiten?“

„Nein, Väterchen, aber deine Kandidaten sollst du haben. Ich habe es so wie so Delmar verdorben, heute in den Sonnenhof zu kommen, und da werden ja wohl die Kandidaten noch irrend umhüngen.“

Sie lächelte den Vater stürmisch und lief aus der Stube.

Der Pfarrer sah seinem Kinde halb bekümmert, halb belustigt nach. Dann trat er zum Schreibtisch, er nahm ein kleines, halbverblautes Mädchenbild behutsam zur Hand und betrachtete es lange.

„Sie hat nichts von dir, Margret“ sagte er leise, „unere Not und nur wenig von mir. Gott gebe, daß ihr Ungestüm sie vor harten Rändern und Ringen bewahrt und sie es leichter hat, als du.“ Er stellte das kleine Bild, das seine verstarbene Frau als Mädchen zeigte, an seinen Platz zurück und seufzte lächler auf.

Er hatte der Massen, stillen Frau das Bild nicht geben können, das sie erhofft. Und sie kam auch nicht.

Zwölf Jahre hatten sie gemeinsam kümmerliches Kreuz miteinander getragen, einer den anderen stützend und doch fern voneinander. Nur das Kind hatte ihnen geholfen, das Leben zu ertragen, das so bitter schwer war. Und dann war die stille Pfarrerfrau eines Tages sanft eingeschlafen. Seine starke Hand hatte sie so mild und tröstend bis an die Pforte der Ewigkeit geführt, so daß sie mit einem dankbaren Lächeln und einem Gebet für sein und Not's Glück aus dem Leben schied.

Wibbert Rutherford hatte tief und aufrichtig um sein Weib getrauert, die nun schon acht Jahre auf dem Dorf Kirchhof ausruhte von ihrem mühevollen Leben.

Was lag alles zwischen heute und damals? Die langen, einsamen Jahre, in denen Not mit Delmar von Rinderode in der Pension weilte und wo er ganz allein in dem großen Pfarrhaus war und wie vor Jahren über die Bede lugte, ob nicht eine blonde Frau vorüberstritt, die lange Jahre durch seine Träume gegangen, die er einst geliebt, die aber in ihrem stolzen Sinn nichts übrig hatte für den einfachen Pfarrer von Rinderode.

„Wohin verirren sich meine Gedanken“, murmelte Wibbert Rutherford vor sich hin. „Der Fremde hat mich ganz aus meinem Geleise gebracht. Alte, vergessene Tage liegen wieder auf und sie müssen doch klagen, wie du, Margret.“

vor der Tuberkulose gewarnt wird und Anleitungen gegeben werden, die Verbreitung der furchtbaren Krankheit zu verhindern. Rio ist in der Tat eine Stadt, in der die Tuberkulose fortgesetzt Opfer fordert, wo ganze Stadtteile als verflucht gelten können. Der Direktor der Inspektion für Tuberkulose im Gesundheitsamt, Dr. Placido Barbosa, machte unlängst die alarmierende Mitteilung, daß nach seiner Schätzung 50 Prozent der Einwohner von Rio irgendwie tuberkulös seien. Die offizielle Statistik zählt freilich nur rund 25.000 Tuberkulose, während nach den statistischen Angaben in den letzten sieben Jahren über 30.000 an der Krankheit verstarben.

1. Der Mord am Altar. Aus Budapest wird geschrieben: Am 29. Mai des verfloßenen Jahres hat in der katholischen Kirche von Jakobszallas ein ansehnliches Orde bei Kecskemet, der Wirt Franz Schmied den Pfarrer Georg Magyar, nachdem dieser die Messe gelesen hatte, durch einen Schuß zu Boden gestreckt. In der Panik flüchtete Schmied aus der Kirche, vor deren Eingange er sich eine Angel in die Brust jagte. Der Pfarrer starb auf dem Wege zum Krankenhaus, während Schmied gerettet werden konnte. Schmied stand jetzt, des Mordes angeklagt, vor dem Kreisrichter Gerichtshof. Er verantwortete sich dahin, daß der Pfarrer ihm sein Eheglück verdorbt habe, weshalb er in einem Augenblick höchster Erregung einen Schuß auf ihn abgab, ohne aber die Absicht gehabt zu haben, ihn zu töten. Er behauptete ferner, daß Magyar selbst ein Mörder sei, weil er in dem Jahre der Gegenrevolution einen angeblischen Kommunisten in der Ortschaft Orgovany niedergeschossen hat und nur wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde. Außerdem habe der Pfarrer nach den Aussagen des Angeklagten einen unmoralischen Lebenswandel geführt, er soll in jedem Hause des Dorfes eine Geliebte gehabt haben. Die Mehrzahl der Zeugen sagte belastend für den Angeklagten aus. Schmied soll sich bereits lang mit dem Plan getragen haben, den Pfarrer zu ermorden, wovon der Geistliche gleichfalls wußte. Als der Pfarrer am Tage des Mordes vom Ministranten erfuhr, daß sich Schmied in der Kirche befindet, begann er zu zittern und war kaum in der Lage, die gottesdienstliche Handlung zu Ende zu führen.

2. Maitäferschlacht in Niederösterreich. Die meisten Gebiete Niederösterreichs haben heuer das Hauptflugjahr des Maitäfers zu erwarten. Die milde Witterung des heurigen Winters hat die großen Gefahren der Ausbreitung dieser Landplage noch bedeutend verschärft. Der von den Engerlingen angerichtete Schaden an allen Kulturen ist bereits jetzt sehr bedeutend und würde katastrophalen Umfang annehmen, wenn nicht rechtzeitig die entsprechenden Bekämpfungsmassnahmen eingeleitet werden. Die niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer hat bereits eine große Bekämpfungsaktion eingeleitet und die gesamte Bevölkerung Niederösterreichs, vor allem die Schuljugend, zur Mitwirkung an derselben eingeladen. Tausende Merkblätter wurden in allen Gemeinden affiziert, um Weisungen über die wirksamste Art der Einsammlung und Vernichtung der Maitäfer zu geben.

3. Die todtbringende Modenarrheit. In Budapest, 28. April. Die Gattin des Obersten Karl von Bostits ist gestern an den Folgen einer Bluterkrankung gestorben. Es wurde festgestellt, daß die junge Frau einen Lippenstift gebraucht hatte, ohne zu beachten, daß sich an ihrer Lippe eine kleine offene Stelle befand. Die Blutvergiftung griff so rasch um sich, daß eine Operation nicht mehr vorgenommen werden konnte.

4. Rumänischer Vampirglaube. In der Gemeinde Gascinca bei Craiova wanderte der Bauer Dimitri Ciocaltan mit mehreren Freunden um Mitternacht auf den Friedhof. Dort grub er seinen vor einigen Monaten verstorbenen Vater aus und schnitt dem bereits in Verwesung übergegangenem Leichnam das Herz aus. Zu Hause errichtete er unter Bibelsprüchen und felerlichen Beschwörungen einen Scheiterhaufen. Auf diesen legte er das Herz des Vaters und verbrannte es. Die Gendarmerie verhaftete den Bauer wegen Leichenschändung und stellte ihn vor Gericht. Vor dem Richter gab der Angeklagte an, daß ihm sein Vater unaufhörlich als Geist erschienen sei, und ihm die Nachtruhe geraubt habe. Der Geist eines Vampirs sei in den Leichnam seines Vaters eingedrungen, man habe ihm deshalb geraten, durch die Verbrennung des Herzens, in

dem der Dampf haufe, sowohl sich Ruhe zu schaffen, als auch den Vater von dem Dampfe zu befreien.

Sport

Ein Schachmeisterturnier im Berliner (Königlichen) Palast, veranstaltet von der Freien Schachvereinigung Berlins, beginnt Ende April mit folgender, sehr starker Besetzung: Bogoljubow, Reti, Samisch, Nieses, Johner und wahrscheinlich Csomos, der erste Sieger des augenblicklich noch im Gange befindlichen Vorkampfturniers der Freien Berliner Schachvereinigung, der zurzeit die Spitze hält

und allenfalls nur noch von E. I. e. z. der ihm dicht auf den Fersen ist, eingeholt werden kann.

Jüngst ist ein portugiesischer Schachbund gegründet worden; er hat beschlossen, auf der Londoner Tagung des Weltischachbundes um seine Aufnahme in diesen Bund anzujuchen.

Im Handballturnier gewann Dr. E. S. a. l. e. r gegen die zehn stärksten Spieler in Malmö bei 6 Siegen, 3 Remis und nur ein Verlustspiel; in Kopenhagen bei 5 Siegen, 2 Remis und 3 Verlusten.

Bogoljubow gewann einen Massenwettkampf zu D. f. i. e. n. b. a. c. h. a. M. auf vier Brettern bei 31 Siegen, 8 Remis und einem einzigen Verlustspiel.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 29. April 1927.

Gastspiele des Berliner Reinhardt-Ensembles in Maribor?

Wie wir dem „Deutschen Volk“ entnehmen, beabsichtigt die Berliner Gruppe der Reinhardt, Bühnen, unter Führung des Intendanten Hans Brodman nach ihrer Rückkehr aus Konstantinopel und Sofia ihr erfolgreiches Gastspiel in Beograd zu wiederholen. Auf der Rückreise durch unser Königreich sind weitere Gastspiele in Orjeva (eventuell Sombor und Belki Bekkeres), Zagreb, Ljubljana und Maribor geplant. Wir haben uns in dieser Angelegenheit an die Intendanten des hiesigen Theaters gewandt und erfahren, daß ein diesbezügliches Angebot tatsächlich vorliegt. Nachdem die genannte Berliner Truppe über hervorragende Bühnengrößen verfügt — wir verweisen nur auf die Namen Ferdinand Bonn, Else Heimé, Hans Brodman, Bruno Frih und Charlotte Noack —, wäre dieses Gastspiel vom künstlerischen sowohl als auch vom ausserpolitischen Standpunkt wärmstens zu begrüßen. Wie wir erfahren, umfaßt das stägige Gastspiel die Aufführung nachstehender Bühnenerwerke: Bernard Shaw: „Pygmalion“, Gerhart Hauptmann: „Der Weber“ und Schiller's „Kabale und Liebe“.

Der Vortrag Doktor Julius Rugs

Gestern versammelte sich im großen Götter-Saal ein nahezu zweitausendköpfiges Publikum, um dem Vortrag des weltbekanntesten Alpinisten Dr. Julius Rugs zu lauschen. Diese Tatsache zeigt, wie viel unsere Bevölkerung an Verständnis für Alpinistik und Touristik aufzubringen versteht. Vor 20 Uhr war der geräumige Saal dicht gefüllt. Der Vortragende wurde beim Erscheinen mit stürmischem Beifall begrüßt und von den Galerien mit Alpenblumen beworfen. Es folgte die Begrüßung durch den Obmann des Vereines des Realhochschule Herrn Ing. A. L. o. v. e. c. in slowenischer und deutscher Sprache, mit der Bitte, auch das hiesige Publikum mit den Reizen unserer Bergwelt bekannt zu machen. Nach einer warmen Begrüßung durch den Kassier der hiesigen Ortsgruppe des Slowenischen Alpenvereines, Herrn Dr. S. n. u. d. e. r. L. brachte der Chor der Jüglinge des Staatsgymnasiums ein slowenisches Alpenlied zum Vortrag.

Dr. Rugs dankte, sichtlich gerührt, für die Ehrung und bedauerte, den Vortrag nicht in slowenischer Sprache halten zu können, wiewohl auch in seinen Wörtern slowenisches Blut fließe, da seine Mutter eine Tochter des slowenischen Dichters Ivan Kofeski (1798—1884) sei. Hierauf schilderte Dr. Rugs seine Ausführungen mit herrlichen Schildern illustrierend, die pittoresken Reize der Julischen Alpen und insbesondere die des Triglav, den er, gemeinsam mit den sieben Seen, das „Paradies der Welt“ nennt. Viele eingeflochtene Einfälle und Scherze gaben dem Vortrag ein heiterangenehmes Gepräge. Das Publikum war sehr dankbar und zollte dem unermüdblichen Propagator unserer Bergwelt herzlichen Beifall.

m. Die Jugendgel. Das Eintreffen der Jugendgel interessiert jeden Naturfreund auf

das lebhafteste. Bald werden die gedienten kleinen Sänger wieder da sein und Garten, Wald und Wiese beleben. Das Eintreffen der Jugendgel ist außerordentlich geregelt, man könnte fast sagen, ein Fahrplanmäßiges, und auch die Reihenfolge ihrer Ankunft ist als durchaus zuverlässig festgestellt. Für unsere gemäßigten Gegenden hat man folgende Ordnung beobachtet. Zuerst kommen die Stare sowie Feldlerchen in der ersten Hälfte März, ihnen folgen zwischen dem 18. bis 27. März die weiße Nachtelze, dann die Buchfinken und Goldammer vom 24. bis 29. März, hiernach folgen die Dohle und Ringeltauben, das Rotschwänzchen, der Kleibügel und die Waldschnepfe. Mitte April kommen die Schwalben, der Kuckuck, das Schwarzwild, die Schaffstelze und die Sommerkehlchen, anfangs Mai sind sie alle wieder beisammen und jauchzen, jubelieren und musizieren.

m. Evangelisches. Sonntag, den 1. Mai um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Predigtgottesdienst stattfinden. Anschließend daran, um 11 Uhr, sammelt sich die Jugend zum Kindergottesdienst.

m. Manifestationsumzüge am 1. Mai unter sagt! Wie uns vom hiesigen Polizeikommissariat mitgeteilt wird, sind über Weisung des Innenministeriums am 1. Mai jegliche Manifestationsumzüge bedingungslos verboten. Ebenso sind Versammlungen auf öffentlichen Plätzen untersagt. Dieses Verbot tangiert jedoch in keiner Weise die sonstigen Manifestationen der Vereine und Gewerkschaften.

m. Gedächtnisfeier für die Opfer der Jalta-Feuer. Die hiesige Ortsgruppe der Sozialistischen Partei veranstaltete vergangenen Sonntag im Arbeiterheim eine Gedächtnisfeier für die Blutofer der bei den Unruhen in Jubaana unschuldig erschossenen Arbeiter. Die Trauerreden hielten die Herren P. e. t. e. j. a. n. und M. a. g. d. i. Die Arbeiter-Musikkapelle brachte ein Beethoven-Fragment und der Chor das Trauerlied „Bjared se poorne“ zum Vortrag. Die Feier übte auf die Anwesenden einen ergreifenden Eindruck aus.

m. Eine Exkursion der Abiturienten der Realschule. Die Abiturienten der hiesigen Realschule veranstalten eine Exkursion durch Jugoslawien, und zwar über Zagreb, Spitt, Dubrovnik, Sarajevo, Brod, und zurück über Zagreb nach Maribor. An der Exkursion, die ca. 14 Tage dauern wird, werden auch die Professoren teilnehmen. Dieser Tage werden die Studenten an die Öffentlichkeit herantreten und um Beiträge bitten. Eventuelle Spenden mögen an den A. b. i. t. u. r. i. e. n. t. e. n. a. u. s. s. c. h. u. b. d. e. r. e. a. l. i. c. h. ä. l. e. r. in Maribor, Realschule, gesendet werden.

m. Der Sonntag an unserem Theater. Sonntag abends findet bei gewöhnlichen Opernpreisen die Vorführung der Operette „Förster-Christi“ statt.

m. Zum Konzert Zaludowa am Montag, den 2. Mai im großen Kasino-Saal. 2 a. l. u. d. o. v. a. zählen wir zu jenen seltenen Opernsängerinnen, die sich auch dem Konzertberufe widmen. Mit großem Erfolge trat sie als Konzertsängerin in ihrer engeren Heimat wie auch im Auslande auf. Auch uns ist sie keine Unbekannte mehr. Vor zwei Jahren kreuzte sie auf unserer Bühne die Rolle der Leonore („Troubadour“), heuer die Rolle der Nedda („Pagliacci“). Beide Male hatte sie einen durchschlagenden künstlerischen Erfolg zu verzeichnen. Mit um so größerem Interesse sehen wir ihrem jetzigen Auftreten auf dem Konzertpodium als Interpretin ihrer heimischen Kunst entgegen.

m. Aus der Geschäftswelt. Das seit 42 Jahren am hiesigen Platze bestehende, weit über unsere Grenzen hinaus bekannte Käse- und Fischhaus S. c. h. w. a. b. ist infolge Geschäftsumbaues in seine Magazinräume in der Gregorčičeva ulica 14 überfiedelt und führt dort bis auf weiteres das Geschäft in demselben Umfange weiter.

m. Der Verein der Drogeristen veröffentlichen: Die neue Vorschrift für Drogerien, die im Ministerium für Volksgesundheit geschaffen wird, wird nach dem Art. 7 nur für jene Drogerien Geltung haben, die nach dem Erscheinen dieser Vorschrift aufgemacht wurden, bezw. für Großdrogerien. Die Drogerien in Slowenien sind noch nach den früheren österreichischen Befehlen konzessioniert und haben nach diesen einen genau bestimmten Wirkungskreis, der durch den oberwähnten Verordnungsentwurf keine Abänderung erleidet.

m. Ein Telepath in Studenci. Gestern langte in Maribor der Telepath A. S. e. m. e. r. l. i. ein, der am 30. April um 20 Uhr im Gasthause B. a. v. p. o. t. i. d. in Studenci einige Darbietungen aus dem Gebiete der Hypnose, Telepathie, Magie usw. geben wird.

m. Wichtig für Hausbesitzer. Die Druckforten für die Refurse an die Steuerbehörde gegen die Art der Bemessung der Staatssteuer für die Jahre 1927-1928 sind in der Vereinstanzloj, Gregorčičeva ulica 8, täglich von 8-11 und von 15-18 Uhr bis Samstag, den 30. d. M., 11 Uhr, erhältlich.

m. Eine Dinar-Sammlung veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr von Pohorje für ihren Autofond. Das Publikum möge verzeihen, wenn die Sammler auch die Stadtgrenze überschreiten sollten.

m. Pauschalisierung der Gastrechnungstage. Nach einer Mitteilung des Vorstandes der Gastwirte- und Kaffeeberggenossenschaft verlieren die feinerzeit ausgegebenen Rechnungszettel zu 20 Para für Rechnungen über 10 Dinar mit 30. April d. J. ihre Gültigkeit, da mit 1. Mai die Rechnungstage für die Gasthäuser und Cafés pauschalisiert wird. Eigens zu diesem Zwecke angelegte Druckforten mögen die Gastwirte und Kaffeeberber persönlich am Samstag, den 30. d. M. beim Vorstand der Gastwirtegenossenschaft abholen, da die Instruktion der Mitglieder notwendig ist. Die ausgefüllten Druckforten sind mit einem 5 Dinar-Stempel versehen beim Steueramt persönlich noch am 30. April, spätestens jedoch bis 2. Mai einzubringen. Das Steueramt wird die Anmeldungen sofort überprüfen und die eventuellen Korrekturen hinsichtlich der Anzahl der täglichen Gäste vornehmen.

m. Gesangsakademie der Arbeiter-Gesangsvereine bei Göh. Am Samstag, den 30. April um 20 Uhr findet im Prachtfaal der Bierbrauerei Union (Göh) eine große Akademie der vereinigten Arbeiter-Gesangsvereine unter Mitwirkung des Staatsbahner-Musikvereines und der Arbeiter-Turnvereine statt. Sitzplätze zu 5, 8 und 10 Dinar, Stehplatz 3 Dinar. Programme sind an der Kasse erhältlich.

m. Vom Wohnungsmieterverein. Am 30. April um 20 Uhr findet im kleinen Saal des „Narodni dom“ eine öffentliche Ausschuss-Sitzung statt. Bei dieser Gelegenheit wird die Vereinsleitung einen kurzen Bericht über die Ergebnisse des Mieterkongresses erstatten. Die Mitglieder werden aufgefordert, an diesem Abend zahlreich zu erscheinen.

m. Unentgeltliche Sticlurfe. Die Firma Alois U. s. f. a. r., Spezialgeschäft für Nähmaschinen und Fahrräder, Gosposka ulica 20, 1. Stock, welche die weltberühmte, bekannte und moderne Maschine „R. a. f. t. & G. a. s. f. e. r.“ führt, veranstaltet einen unentgeltlichen Näh- und Sticlurkurs, und zwar vom 30. April bis 21. Mai 1927. Die Kost- & Wasser-Maschine ist auf das modernste ausgestattet. Kommt auf Augellager, näht vor und zurück und ist mit einem versenkbaren Transporteur versehen, welcher das Sticken erleichtert und vereinfacht. Die hieserigen Sticlurfe des Herrn Ufar waren von großem Erfolg begleitet und wir empfehlen allen, die eine R. a. f. t. & G. a. s. f. e. r-Maschine besitzen, recht zahlreich den Sticlurkurs zu besuchen. Anmeldungen werden in der Kanzlei entgegenommen.

m. Wetterbericht. Maribor, 29. April 8 Uhr früh. Luftdruck: 736; Thermohygroskop: 751; Temperatur: + 12.5; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: —.

* Am Sonntag, den 1. Mai findet bei schönem Wetter im Gasthause S. c. h. e. r. a. a.

In Maribor ein großes Gartenkonzert statt. Die Musik bejagt die beliebte Pacherer-Musik. Zum Ausschank gelangt ein vorzüglicher Weißbierwein. Zu zahlreichem Besuche lobt höchst ein Marie Scheraga, Gastwirtin.

m. „Mantel“. Sonntag, den 1. Mai Parke nach Maria in der Wüste. Treffpunkt 10 Uhr 15 am Rärnerbahnhof. Radfahrer um 9 Uhr beim Kollegen Löffelberg.

m. Familienabendkonzert (mit modernen Längen) gibt die Salonkapelle P. S. N. I. am Sonntag, den 30. April im Restaurant S. A. I. b. w. i. l. Siehe Inserat im heutigen Blatte.

m. Bei dem heutigen Elite-Konzert in der Bella Lazzarina wirkt Herr Br. t. u. s. a. mit.

Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wie bekannt, kam es zum Prozeß zwischen Herrn Dr. R. Slotar und Herrn A. Volé gegen den Herrn A. Marie, weil der Letztere auf eine beschuldigende Aussage in der Verteidigungsrede Dr. Slotars öffentlich reagierte. Im Prozeße stellte es sich durch einwandfreie Beweise heraus, daß Herr Marie keiner Malversation beschuldigt werden kann und wurde er erstinstanzlich freigesprochen. Da aber nach den bestehenden Rechtsvorschriften der Advokat in seiner Verteidigungsrede alle im Prozeße vorgekommenen Daten anwenden kann, gleichviel ob dieselben eine Grundlage haben oder nicht, so ordnete das Kassationsgericht eine neue Verhandlung an, wo es dann zum Ausgleich kam. Herr Dr. Slotar erklärte auf Protokoll, daß er keine Absicht gehabt habe, Herrn Marie zu beleidigen, sondern lediglich in gutem Glauben (als Verteidiger) gesprochen hat; Herr Marie verpflichtete sich, sein „Eingefendet“ zurückzuziehen. Hierauf wurde auch die Anklage zurückgezogen.

Dr. Macarol.

Erklärung.

In der Nr. 136 der „Marburger Zeitung“ vom 10. Juni 1926 ließ ich ein „Eingefendet“ veröffentlichen, in welchem ich die Herren Dr. Slotar und A. Volé beschuldigte, daß sie ordinär gelogen haben. Diese Beschuldigung ziehe ich als unbegründet zurück.

Ab. Marie, Postvermittler.

Nachrichten aus Blum

p. Hotel Osterberger. Heute Samstag Pilsner Urquell.

Nachrichten aus Gelfe

c. Evangelische Gemeinde. Am Sonntag den 1. Mai um 18 Uhr findet in der hiesigen Christuskirche ein von Herrn Pfarrer Seminar Baron aus Maribor gehaltenes Gottesdienst statt.

c. Beograder Studenten in Gelfe. Am Donnerstag den 28. d. mittags langten in Gelfe gegen 20 Beograder Studenten an, die sich auf einer Reise durch Jugoslawien befinden. Die Gäste beschäftigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung und setzten am Freitag wieder ihre Reise fort.

c. Polizeichronik. Donnerstag den 28. d. 1 Anzeige wegen Uebertretung der verkehrsrechtlichen Vorschriften.

c. Den Apothekennachdienst versteht in der Zeit vom 30. April bis einschließlich 3. Mai die Apotheke „Zum Kreuz“ in der Cantarstraße.

Kino

KINO „APOLO.“

Vom 29. April bis 1. Mai: Reprise der erfolgreichen „Gräfin Mariza“. Harry Liedtke und Vivian Gibson. Bei allen Vorstellungen singt Fräulein Lubi, welche die Hauptrolle in der Operette spielt, Arien aus dieser Operette. Bei dem Umstande, daß dieser reizvolle Film bei seiner ersten Vorführung im Vorjahre eine Reihe ausverkaufter Vorstellungen erzielte, eine Verlangung damals aber aus Termingründen nicht möglich war, ist auch jetzt zu erwarten, daß die „Gräfin Mariza“ volle Anziehungskraft ausüben wird, zumal die Liedervorträge des Fräulein

2 u b e j gewiß einen großen Teil ihrer Verehrer aus dem Theaterpublikum an sich ziehen dürften. Die Musikbegleitung wird auch diesmal reich und eckelhaftig sein.

Nicht übersehen: „Die Tochter des Satans“ (Dämon Weib) mit Greta Garbo gelangt ab Montag im Apollo-Kino auf die Leinwand. Ein großer Schlägerfilm mit gewaltiger Handlung.

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Am Freitag beginnt ein erstklassiger Schläger zu laufen, und zwar:

„Rinaldo Rinaldini“

mit dem berühmten „König der Gassen“, dem besten deutschen Filmatrojan Luciano N. I. b. e. r. t. i. n. i. in der Hauptrolle. Der Film zeigt nicht etwa eine blutige Räubergeschichte, sondern eine verfeinerte, moderne, fast möchte man sagen kultivierte. Albertini verkörpert zwei Rollen: die des eleganten Marchese u. die des Räubers Rinaldo Rinaldini. Im Verlauf der Handlung tauscht er mit sich selbst die Rollen. Er spielt durchwegs durch glänzendes Spiel. Neben ihm sind Brit Haib, Hans Albers, Hermann Picha und Elisabeth Pijasseff in den Hauptrollen tätig. Eine überaus packende Handlung gibt dem Film den Untergrund: Der Marchese Salantieri muß wegen einer politischen Affäre fliehen und gilt als verschollen. Sein bester Freund, Baron Salvi, vergreift sich an seinem Gute und macht sich an seine Braut heran, mit der Lüge, daß Salantieri gestorben sei. Aber dieser erscheint unvermuetet, wirft sich in die Rolle des Bandenführers Rinaldini und nun beginnt eine abwechslungsreiche Geschichte, eine Jagd nach den Günstern des Marchese, nach Edelsteinen, die Salvi ihm geraubt, usw. Albertini übertrifft in diesem Film sowohl als Hauptspieler wie auch als Akrobat alle seine bisherigen Leistungen und setzt jedermann in Erstaunen. Das Fabrikat ist ein Lux-Film bester Güte, flott gespielt und prächtig ausgestattet, besonders was auch die Naturaufnahmen anbelangt. Wer ihn sieht, ist davon voll bezaubert.

BURG-KINO.

Von Donnerstag den 28. April bis einschließlich Sonntag den 1. Mai:

„Jorras Sohn“

mit dem berühmten Amerikaner Douglas Fairbanks. Wir haben diesen großen Künstler, genannt der „Mann aus Gummi“, der „Mensch ohne Knochen“, schon in einer Fülle von hervorragenden Filmen gesehen. Seine Leistungen sind aber speziell in obigem Film wieder einmal verblüffend. Er macht seinem Namen „Der Mann aus Gummi“ alle Ehre: er springt wie eine Gazelle, läuft wie eine Antilope, turnt wie eine Ape, schießt wie ein Löwe und — spielt wie ein König. Er zeigt sich aber auch als Meister in der Handhabung der kalifornischen Peitsche, mit welcher er nicht nur alle möglichen Kunststücke vollführt, sondern auch seinen Gegnern gefährlich wird. In allen Belangen technischer Kunst ist er obenauf. Da ist es denn auch kein Wunder, daß Douglas ein starkes Publikum für sich hat. Die Handlung ist in diesem Film recht spannend inszeniert, wobei Fairbanks vollste Gelegenheit gegeben ist, seine vollendete Routine zu zeigen. Die Ausstattung ist prunkvoll und hat das spanisch-kalifornische Milieu stilvoll herausgebracht.

Demnächst kommt im Burg-Kino der große Schläger „Carmen“ mit Raquel Meller zur Vorführung.

Wie viel Menschen sind völlig gesund?

Dr. Eugen L. F. i. s. l., der Direktor des „Life-Extension-Institute“ in Newyork, hat zwölf Jahre eine eingehende Untersuchung unter den Patienten dieses Instituts vorgenommen, um festzustellen, wieviel Menschen völlig gesund sind.

Es wurden insgesamt 400.000 Menschen untersucht, und unter all diesen 400.000 Personen ist nicht eine einzige gefunden worden, die völlig gesund gewesen wäre. 80 Prozent dieser Menschen waren von so schwächlicher Konstitution, daß sie ärztliche Behandlung nötig hatten. Bei 40 Prozent war diese Behandlung nicht notwendig, aber auch sie waren nicht ganz gesund, allerdings ohne es zu wissen. Die meisten von ihnen hatten irgendwelche Nervenleiden, die sie für Erregungszustände hielten. Erstmalig viele hatten ein schwaches Herz, ohne daß sie irgendwie davon Kenntnis hatten oder sich danach richteten. Sehr viele, die erklärt hatten, daß sie kerngesund seien, mußten sogar wegen in-

nerlicher Leiden in ärztliche Behandlung genommen werden. Sämtliche Untersuchten mußten aber besondere Vorschriften für ihre Lebensweise erhalten, da sie entweder zu viel rauchten, zu viel Kaffee tranken oder zu viel turnten und ihre Herzmuskeln weit über ihr Vermögen anstrengten oder irgend etwas anderes taten, das ihnen nicht zuträglich war. Die kranken Menschen können sich also mit der Tatsache trösten, daß unter einer halben Million Menschen nicht ein einziger kerngesunder Mensch vorhanden ist.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

Freitag, den 29. d. M.: Geschlossen.

Samstag, den 30. d. M. um 20 Uhr: „Ripharie“. Ab. E. Coupons.

Sonntag, den 1. Mai um 20 Uhr: „Förster-Christi“, Coupons, gewöhnliche Opernpreise.

Sport

: Meisterschaftsspiele in Lubljana. Sonntag gelangen in Lubljana folgende Meisterschaftsspiele zur Austragung: SK. Hriha — ZSK. Hermes und WSK. Primorje — SK. Slovan.

: Ein Preis von 50.000 Dollar für ein Wettgehen. Los Angeles, 18. April. Der Manager C. C. P. y. l. e., der die America-Tournee Suzanne Lenglen organisiert, hat einen Preis von 50.000 Dollar für ein Wettgehen von Los Angeles nach Newyork gestiftet. Das Wettgehen, dessen Ziel das neue Yankee-Stadion in Newyork sein soll, geht über eine Strecke von mehr als 1000 Kilometern und wird im Monate Februar oder März nächsten Jahres stattfinden. Alle Nationalitäten sollen zugelassen werden.

: Der teuerste Personnenwagen der Welt. Bugatti bringt ein neues Personnenwagenmodell heraus, das der größte, stärkste und teuerste Personnenwagen der Welt ist. Der Wagen wirkt nicht unproportioniert, obwohl Haube, Radstand und die Spur größer sind als jemals früher. Das Rupee hat Raum für sieben Personen, die Maschine ist ein Achtzylinder von 125 Millimeter Bohrung und 155 mm. Hub, der Motor allein ist 1.60 Meter lang, mit einem Inbalt von 14.7 Liter. Die Leistung beträgt 300 PS bei 2000 Umdrehungen. Die Räder sind aus Aluminium und haben Ballonreifen, der Radstand beträgt 4.60 Meter, die Spur 1.60 Meter. Natürlich sind Bremsen vorhanden. Die Zündung ist doppelt, zwei Pumpen befördern das Öl zu einem besonderen Klappen. Die Höchstgeschwindigkeit des Wagens soll 230 Km. per Stunde sein, der Preis stellt sich auf 500.000 Francs.

Fischwald Wenig bekannte Angelföder

Ein Kapitel für den Anfänger von Wilhelm Dose.

Der Sportfischer früherer Zeiten verzichtete auf den Gebrauch des Wurmföders. Trotzdem heißt es in manchen Lehrbüchern, daß dieser Köder nicht ganz zu entbehren sei. Woraus erklärt sich dieser Widerspruch? Als von unserem Vetter jenseits des Kanals die Fliegensfischerei übernommen wurde, waren es einige wenige Sportfischer, die den Angelfisch mit der Kunstfliege betrieben, und diese allein machten Anspruch auf den Ehrentitel „Sportangler“; was die Grundangelei betriebe, gehörte einer anderen Kategorie von Menschen an. Ein anderer Wind raucht jetzt im Fischereiblatenwald; wir bequemen uns sogar, die Grundangelei als „feinen“ Sport anzuerkennen. So wandeln sich die Zeiten. Jahrelang habe auch ich mit anderen für ihre Anerkennung als wahren Sport gekämpft. Für den Grundangler ist und bleibt der Regenwurm der Unterfalköder, und die Lehrbücher empfehlen ihn sogar zum Forellenfang, wenn das Wasser angetrübt ist. Mit andern Ködern, auch mit Kunstfliegen, ist dann einfach nichts

zu machen. Schließlich kommt es doch nicht allein auf diesen oder jenen Köder an, um den Angler zu qualifizieren; ich sagte schon hundertmal, der Angler selbst, seine Anschauungen, seine Selbstsucht und Geräte sind es, die ihn zum Sportfischer stampeln, und schließlich führen viele Wege nach Rom.

Ich will nicht vom Regenwurm sprechen in meinem heutigen Aufsatz; er ist uns allen so bekannt wie unsere Westentasche. Die Anfänger kennen ihn nur allein, und da ist es vielleicht einmal angebracht, sie mit mancherlei unbekanntem Angelfödem vertraut zu machen. Angeln wir zur schönen Sommerzeit mit dem Regenwurm auf karpienähnliche Fische, so zeigt es sich, daß diese dem Wurmföder nicht das geringste Interesse entgegenbringen. Es ist bei den Anfängern überhaupt nicht Mühe, mehrere Köder mitzunehmen, um dadurch den Fang zu verbessern. Der erfahrene Angler weiß, daß zu gewissen Zeiten oder unter gewissen Umständen der Friedfisch den Regenwurm verachtet, und besonders bei warmer Witterung ist dies in der Regel der Fall. Beim Fang des A. l. a. n. d. s., des R. o. t. a. u. g. e. s. und des D. ö. b. e. l. s. trifft dies unbedingt zu. Der Anfänger kann sich die Ursachen der Beifunlust nicht erklären, der Erfahrene aber weiß, daß der Fisch im Sommer, besonders nach Regenfällen, im Ueberfluß lebt; es steht ihm animalische Nahrung in Fülle und Fülle zur Verfügung. Greifen wir also zur vegetabilischen Bekanntschaft können die T. e. i. g. e. gute Dienste leisten; einfaches Brot und Semmel, zu R. i. g. e. l. i. c. h. e. n. g. e. knetet, nehmen manche Friedfische zur Sommerzeit gern an. Wo in den Flüssen der A. l. a. n. d. s. vertreten ist, da kann man ihn im Sommer mit dem schwimmenden Brotstück (Schwammfischerei) fangen. In dem Brotstück wird der Angelhaken verborgen, und zwei kleine Schwämme sorgen dafür, daß die Leine in schwimmender Lage erhalten bleibt. Um den Fisch zum Anbiss zu reizen, werden von Zeit zu Zeit Brotstückchen ins Wasser geworfen. Selbstverständlich kann diese Methode nur in den Flüssen der Niederung zur Anwendung kommen; in wildbewegtem Wasser hält sich dieser Köder nur schlecht auf dem Haken.

Der D. ö. b. e. l. nimmt den Brotföder ebenfalls gern an, nicht minder das R. o. t. a. u. g. e. s. und die H. a. f. e. (Häseling). Da nun alle Friedfische im Sommer insofern niedrigen Wasserstandes recht scheu sein werden, so angle man mit dem Brotföder möglichst frühmorgens oder gegen Abend; der Erfolg wird dann nicht ausbleiben. In meinen jüngeren Jahre war der A. n. d. s. Fang mit dem „Schwammföder“ meine liebste Beschäftigung. Stundenlang gab ich mich dieser Methode hin. Sind in einem Fluß, denn in einem solchen kann ja nur das Treibenlassen des Brotföders an der Wasseroberfläche vor sich gehen, R. a. r. p. f. e. n. angutreffen, so wird es vorkommen, daß auch dieses Schuppenwild ab und zu erbeutet wird, denn bekanntlich holt sich auch der Karpfen einen Teil seiner Nahrung von der Wasseroberfläche auch dann, wenn man ihm den Teich zum Domizil anwies. Die Teige spielen nun bei den Herrn Grundanglern eine große Rolle; manche vermengen D. o. n. i. g. in den Köder. Bequollene G. e. t. r. e. i. d. e. f. ö. r. n. e. r. als Köder benutzt man hier und da; E. r. b. e. n. sind in manchen Gegenden beliebt; man bringt sie vermittels der Grundfliege ins Wasser. Der Fisch muß an den betreffenden Köder gewöhnt werden. Dies trifft beispielsweise bei der R. a. r. t. o. f. f. e. l. i. g. u. mit welcher viele Angler liebend gern fischen. Nur muß beim Anbiss sofort angehalten werden, sonst lutscht der Fisch den Köder vom Haken herunter. Dasselbe gilt, wenn man mit dem mannigfachen Teigen, an die mitunter scharf riechende Öle gemischt werden, angelt. R. i. r. s. c. h. e. n., W. e. i. n. t. r. a. u. b. e. n. und andere B. e. e. r. e. n. nehmen manche Fische gern an, besonders der Döbel.

Wer in Flüssen angelt, der benutze gegen den Herbst zu R. ä. f. e. als Köder, wozu man die billigste Sorte nehmen kann. Nur muß er in geeigneter Weise vorher behandelt werden denn seine Konsistenz ist bekanntlich eine spröde, er wird also leicht vom Haken herabfallen. Ich gleiche auf den Käse sochendheißes Wasser, wodurch er bei längerem Stehen käsigflüssig wird. Dann wird das Wasser, dem ich immer gern etwas Milch zugebe, abgeseigt und die Masse fest zusammengebrückt, damit alle Flüssigkeit entfernt wird, und der Käse ist nach 24 Stunden zum Angeln fertig. Alle diese Köder sind noch einigermaßen appetitlich, selbst dann, wenn mit dem Regenwurm angegelt wird; wer aber aeronnenes B. i. u. t. beim Fang der

Friedfische verwendet, der sieht an den Händeln aus wie ein richtiggehendes Schwein, und doch wird dieser Köder gern verwandt. Selbstverständlich hält sich die klitschige Masse nur auf einem Drilling, ist also nicht sportgerecht; das gleiche gilt von dem Kartoffelköder, wenn als Haken ein Drilling Verwendung findet.

Unsere leichteren Gewässer beherbergen einen Köder, der wenig bekannt ist, aber stets von Erfolg sein wird. Er darf aber unter keinen Umständen in Forellengewässern auf das Eisen gespießt werden. Wer dies dennoch tut, ist kein Sportangler. Dieser Köder ist die *Larve* der mannigfachen *Libellen*, die der Fischer als „Spedochwurm“ bezeichnet. Da man diesen Köder vom Frühjahr bis tief in den Sommer hinein haben kann, ist das Angeln damit nicht allein eine Abwechslung, sondern er verfährt auch die Ergebnisse in hohem Maße. Manche *Käfer*, wie *Maiskäfer* und *Junikäfer*, sind gute Angeltöder beim Fang des Döbels. Die Leiber von *Schmetterlingen* haben mir manchmal treffliche Dienste geleistet. Erwähnen will ich noch, daß auch der *Grashüpfer* als Köder Verwendung finden kann, aber nur da, wo er auf den Ufern vorkommt. Wenn der Fischer den Köder nicht kennt, nimmt er ihn auch nicht an. Darum soll, besonders wenn man mit Vegetabilien angelt, eine zureichende Anfrischung stattfinden. *Libellen* aller Art sind wenig bekannte Angeltöder; besonders beim Fang des *Döbels* können sie verwendet werden. Auch *Drohnen*, die der Imker als spätere unnütze Fresser aus den *Waben* herausgeschneidet, sind gute Angeltöder, die ich oft gebraucht habe. Das *Wachs* liefert ich stets gewissenhaft zurück. — Was da flucht an den Fischweibern und zu den Insekten gehört, stellt zumeist guten Angeltöder dar; dem modernen Angler sind sie aber samt und sonders unbekannt. Wenn der Flugschiffer in sein Revier geht, dann beobachtet er zuerst die Insektenwelt, welche an den Wassern schwirrt; danach wählt er die Kunstfliege. Beobachtet also. Damit Petri Heil! („Bild und Hund“)

Aus aller Welt

1. Das unterirdische Konstantinopel. Mit Spannung erwartet die türkische wissenschaftliche Welt das Eintreffen einer englischen archäologischen Mission, die im Einvernehmen mit der türkischen Regierung und den türkischen Archäologen in Konstantinopel Ausgrabungen vornehmen will und sich davon sensationelle Erfolge verspricht. Es handelt sich um die Ausgrabung des unterirdischen Konstantinopel, das antike Schätze bergen soll. Schon die byzantinische Epoche allein hat Bauten, Denkmäler und unermeßliche Schätze hinterlassen, die alle verschunden sind, nach den Forschungen englischer und türkischer Spezialisten aber unter der Erde Konstantinopels ruhen sollen. Die geplanten Ausgrabungsarbeiten sollen der Freilegung aller dieser Schätze dienen und gehen

in der Hauptsache dahin, das alte, sagenumwobene Byzanz auszugraben und neu erstehen zu lassen. Die englischen und türkischen Forscher sind der Meinung, daß diese Ausgrabungen nicht nur reiche antike und künstlerische Funde, sondern auch solche materielle Natur bringen werden. So hofft man vor allem die sagenhaften Schätze des letzten Byzantinerkaisers Konstantin 15. aufzufinden zu können. Um diese Kaiserhülle hat sich ein ganzer Legendenkreis gebildet. Sie sollen von dem Kaiser vor seiner Flucht vor den einziehenden Türken nach dem Falle Byzanz in der Nähe des kaiserlichen Palastes vergraben worden sein und seit damals unter der Erde schlummern. Der Schatz soll aus ungeheuren Mengen von kostbaren Schmuckstücken, Gold- und Silberbarren u. solchen Münzen bestehen und einen unermeßlichen Wert haben. In Konstantinopel spricht man fast von nichts anderem als von den bevorstehenden Ausgrabungen und den fabelhaften Schätzen, die das unterirdische Konstantinopel bergen soll, und zahlreiche Personen bereiten sich vor, um den englischen Gelehrten mit Winken, Erzählungen und Beobachtungen dienen zu können.

a. Die Bohette. Eine neue Begriffsbezeichnung ist in die Terminologie des emanzipierten Krautentums eingezogen: die Bohette, der letzte Typus des knabenähnlichen Mädchens, in Frisur und Kostüm, wie man ihn ein Jahr vorher erst noch vereinzelt zu sehen bekam. Das Wort Bohette ist seiner Zusammensetzung gemäß ein sprachliches Zwitwerg: im Stamm englisch, in der Form französisch, also eine Ausgeburt fran-

zösisch-englischer Phantasie, die vielleicht die Welt erobern wird. In den am Kanal gelegenen Badeorten der englischen Riviera waren diese Bohettes in Männerjackets mit kurzen Haaren zu den Osterfeiertagen zu Dutzenden zu sehen. Sie trugen zuweilen ein Sportjacket und Klannelhosen, auch „bags“ genannt. Noch beliebter ist die Norfolktracht, denn die Bohettes wollen den Männern so ähnlich wie nur möglich sein. Die Bohette amüsiert sich mit ihrer Masterade, und das ist ein wirklich harmloses Amüsement, das ihr und keinem anderen zum Schaden gereicht. Englisch nennt man diese Art „Ultratombonisch“ oder „Ultrafoolery“, was so viel wie Ultrawildfangart oder Wehrlosnarretei bedeutet. Was aber die anderen Leute darüber denken mögen, das macht der Bohette keine Sorgen. Sie trägt ihren Herrendreh mit selbstbewußter Eleganz zur Schau und freut sich an der Bequemlichkeit im Radfahren, Golfspielen und Spazierengehen.

Der Landwirt

1. Knollenbegonien bringen es zu nichts, wenn die Knollen direkt ins Freie gelegt werden. Eine Vorkultur im Topfe ist unumgänglich notwendig. Diese Vorkultur besteht darin, daß die Knollen einzeln in Töpfe mit leichter Gartenerde gelegt werden. Die Knolle schließt mit der Erdoberfläche ab. Anfangs stehen die Töpfe mäßig warm und dunkel, später aber sobald sie treiben, bringt man sie an das Licht, entweder in ein Mistbeet oder

Königlicher Besuch



König Gustav von Schweden in Madrid.

König Gustav von Schweden und König Alfons von Spanien auf der Fahrt nach dem königlichen Schloß in Madrid.

im warmen Zimmer an das Fenster. Gelesen wird mäßig. Bei übergroßer Wärme faulen die Knollen. Jetzt angetrieben, haben sie sich in 3 Wochen zu schönen Pflanzen entwickelt, die dann ausgepflanzt werden.

1. Keilensaat dürfen nicht warm erfolgen. Ein Platz in einem 6—7 Grad Reaumur haltenden Zimmer ist für die Saatbehälter der bestgeeignete. Die Pflänzchen gehen wohl langsam auf, bleiben aber sämtlich gesund. Man verwendet recht sandige Erde und gebe der aufgehenden Saat einen hellen Standort.

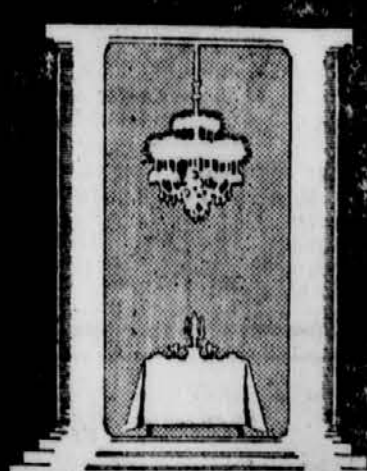
1. Die Düngung der Wurzelgewächse mit Chilealpeter. Es empfiehlt sich, diesen Pflanzen bei der Einsaat 20 Gramm Chilealpeter pro Quadratmeter zu geben und den Salpeter bei der Einsaat 20 Gramm Chilealpeter dem Aufgehen der Pflanzen wiederholt man diese Düngung und nochmal 3 Wochen später gibt man zum dritten Mal eine Düngung von 20 Gramm Chilealpeter auf den Quadratmeter.

1. Bugen der Ziegen. Bei den Ziegen sollte man ebenso wie bei den Pferden und Kühen, namentlich in den Sommermonaten, die Bürste und Kartätsche gebrauchen. Die Haare werden zuerst aufwärts gebürstet und alsdann abwärts. Die Bürste muß nach jedem Gebrauche gereinigt werden.

1. Gegen Raupen und Blattläuse empfiehlt sich die Anwendung von Quassabrinne. 200 Gramm Quassiaspäne werden in 10 Liter Wasser gelocht, dem man 250 Gramm Schmierseife beifügt.

1. Vorteile der Torfstreu für den Kleingärtner und Kleintierzüchter. Als Einstreumittel wird zumeist Stroh, Habel- und Laubstreu, in manchen Fällen auch Erde verwendet. Von diesen Einstreumitteln ist wohl Stroh das beste; Laub- und Habelstreu saugen wenig Harnflüssigkeit auf, weshalb die Tiere ein nasses und kaltes Lager haben. Reines Stroh ist Torfstreu und Torfmüll als Einstreumittel besonders geschätzt; beide Einstreumittel haben dem Stroh gegenüber sogar manche Vorteile. Torfstreu und Torfmüll halten das sich aus dem Harnstoff bildende Ammoniak fest; sie saugen 7—8 Teile Harnflüssigkeit auf, während Stroh nur 4 Teile aufsaugt. Der Torfstreu und Torfmüllbänger an und für sich schon reich an Stickstoff, gibt dem Kleingärtner einen ausgezeichneten Naturdünger ab, der ihm den Stallmist vollkommen ersetzt.

1. Die Unkräuter werden am erfolgreichsten bald nach ihrem Aufgehen bekämpft. Man schürft den Boden, sobald er an seiner Oberfläche abgetrocknet ist, in den Mittagstunden mit einem sogenannten Stößel auf. Die dabei entwurzelnden Unkräuter verdorren in kurzer Zeit. Wir wiederholen was wir schon oft gesagt haben, das beste Mittel gegen Unkraut auf Wegen ist und bleibt die allwöchentliche an einem bestimmten Tage zu wiederholende, verhältnismäßig wenig beanspruchende Abschürfung oder Entfernung jeder Unkrautspur. Dieses Mittel wirkt sicher und kostet nichts.



**GASTGEWERBE
AUSSTELLUNG**
30. APRIL GRAZ 8. MAI

Kaffee Hag

der koffeinfreie echte Bohnenkaffee, ist in allen besseren Handlungen erhältlich. Er groß bei: Kaffee Hag, Zagreb, Postofficeva 9. 4069

Verbreitet die „Marburger Zeitung“

Übernehme Ausführung von **Gartenanlagen** sowie Renovierung derselben. Liefere alle Arten Sträucher, Stauden, Rosen, Obst- und Parkbäume zum billigsten Tagespreis. D. Steinbrunn, Maribor, Koroska cesta 94—103. 3563

Dr. Anton Mulej

Advokat in Maribor

übe siedelt mit 1. Mai 1927 mit seiner Kanzlei in die

Aleksandrova cesta Nr. 11
1. Stock.

Wegen Umbau

befindet sich bis auf weiteres 5253

Käsehaus Schwab

nur mehr

Gregorčičeva ul. 14

(Schillerstraße im eigenen Hause Hofgebäude.)

Ratol wurde ausgezeichnet

mit der goldenen Medaille 4880

weil behördlich anerkannt wurde als sicherstes Tilgungsmittel gegen **Ratten** und **Mäuse** ohne den Menschen und Haustieren schädlich zu sein. — Ebenso sicher wirken „Gamadin“ gegen **Hausungeziefer** und „Stenol“ gegen **Wanzen**. Überall erhältlich. Erzeuger:

„ODIO RATOL“, ZAGREB, Bilenička cesta 21

Pavel Nedog

punkt chemisch und färbt alle Kleider, und Stoffe, Trauer in

24 Stunden

am billigsten und am schönsten. Maribor

Gospošta ul. 33 3390
Razlagova ul. 22.

Feinputzerei

Koroska cesta 17.

empfehlen sich bei mäßigen Preisen zur Übernahme von **Decken- und Damenkleidern** zum Chemisch-putzen, Weißwäsche aller Art, sowie **Anzüge, Vorhänge, Appreturen** 4743

KRAPINSKE TOPLICE

(Krapina-Toplitz nächst Zagreb, Kroatien)

42° C warme Thermalbäder- und Fangokuren heilen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden etc. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigungen sowie spezielle Arrangements für 20 tägigen Aufenthalt zum Pauschalpreise von Din 1280 — (Zimmer, Verpflegung, Bad, Arzt und sämtliche Taxen). Saisonbeginn 15. April. Auskünfte durch die Kurdirektion. 4571

Kleiner Anzeiger.

Verkauf

Wohnungen werden ab 1. Mai zu ermäßigten Preisen im „Beltrivska ul.“, Beltrivska ul., aufgenommen. Die modern eingerichtete Küche wird erstklassige Kost zu konkurrenzlosen Preisen bieten. Erstklass. Haus-Weine. 5271

Staubsauger wird ausgestellt. Samt Bedienung per Stunde Din. 15, durch J. Kodžar, Gantarjeva ul. 30, Tel. 424. 5252

Bürgerlicher Mittags- u. Abendtisch, privat, im Stadtzentrum. Abdr. Verm. 5233

Vorhänge

Stoppdecken, Teppiche, Linoleum, Ueberwürfe, Flanelldecken, Bettvorleger, Bettfedern, Kissen, Kissen, Handtücher, Leintücher, sowie sämtliche Bettwaren Raumend billig bei Karl Preis, Maribor, Gospostva ul. 30. 3140

Zu kaufen gesucht

Kaufe Sitten und Grammet. Biala R., Kajtersberg. 5150

Eine gut erhaltene Sittabewanne zu kaufen gesucht. Unter „Babewanne“ an die Verm. 5221

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 4584

Zu verkaufen

Dahlien (Georginen) in den schönsten und neuesten Sorten werden abgegeben: 5 Knollen in 3 Sorten Din. 30.—, 10 Knollen in 5 Sorten Din. 50.— „Bri“, Diamonja in drug, Maribor. 5016

Schlafzimmer, komplett, neu, Blumensche, Din. 2300. Küche, emailliert, Din. 1070. Vrbanova ul. 26. Tschlerer. 5280

Scheibengrund, 50 bis 60 hoch, Mischwirtschaft samt Kundenkreis. Anfrage beim Hausnecht Gasthaus „Rotes Kreuz“, Graz, Griesplatz. Vermittler ausgeschlossen. 5244

Salvator, Geschichte Krains, 4 kompl. Halblederbände, sehr günstig abzugeben. Anfrage unter „Karl“ an die Verm. 5186

Salongarnitur, Seil, eingelegt. Damast, sehr gut erhalten, elektr. Sparherd, kompl., privat sehr preiswert abzugeben. Anfragen unter „Gelegenheit 555“ an die Verm. 5187

Zu vermieten

Eine Werkstätte mit Licht und Kraft zu vermieten. Beltrivska ul. 28. 5109

3 Zimmer, Küche samt Zugehör zu vergeben. Anträge unter „101“ an die Verm. 5204

Recht möbl. Zimmer am Park, sep. Eingang, elektr. Beleuchtg., ab 1. Mai zu vermieten. Koroska ul. 2/1, Tür 3. 5197

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Abdr. Verm. 5263

In ein möbl. Zimmer, gasförmig, rein, werden zwei Frauen billig aufgenommen. Koroska ul. 2/1. 5256

Reines, separ. Zimmer, elektr. Licht, Bahnhofsnähe, ev. an 2 Personen zu vermieten, sofort beziehbar. Abdr. Verm. 5247

Schönes, möbl. Zimmer im Stadtzentrum, elektr. Licht, Parkettboden, vollkommen repariert, sofort an einen besseren Herrn zu vermieten. Anfr. Ferdo Kavimann, Spezialehandlung, Slavni trg 2. 5251

Hübsch möbl. separ. Zimmer sofort zu vergeben. Sodna ul. 14, Tür 6. 5248

Kleines Kabinett, separ. Eingang, sofort zu vermieten. Gospostva ul. 44/2, Tür 3. 5246

Großes, schönes, reines Zimmer 1-2 Betten, Parknähe, sonnig, zu vermieten. Gospostva ulica 59/1, Tür 2. Besichtigen von 18-19 Uhr. 5289

Anständiger Herr od. Fräulein wird aufs Best genommen. Beltrivska ul. 8, 5. 5268

Möbl. Zimmer, separ., an zwei Personen zu vermieten. Auch m. Küchenbenutzung. Anfr. Brw 5266

Kabinett an anständiges Fräulein sofort zu vermieten. Anfr. Ob Zelenici 8, Greislerer. 5261

Achtung! Gebe eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche samt Zugehör, auch freies Gemüde aus eigenem Garten, 10 Min. vom Hauptplatz, sofort zu beziehen, demjenigen, der mir 8-10.000 Dinar gegen Sicherstellung leiht. Abdr. Verm. 5198

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Lattenbachova ulica 17. 5147

Möbl. Zimmer, separ., sogleich zu vermieten. Krelcova ul. 5. 5232

Möbl. Zimmer mit elektrischem Licht zu vermieten. Minika ul. 34. 5226

Fräulein wird in herrliche Wohnung samt guter Verpflegung um 800 Din. monatlich sofort aufgenommen. Lattenbachova ul. 16/3, Tür 19. 5220

Schönes, möbl. Zimmer beim Stadtpark ist mit 1. Mai zu vergeben. Anfr. Verm. 5218

Zimmer beim Park an Fräulein oder Herrn zu vermieten. Abdr. Verm. 5222

HOTEL HALBWIDL.

5274 Samstag, 30. April ab 20 Uhr

Familien-Abend-Konzert

Auftreten des Herrn Sever mit seiner singenden Säge.
Am 1. Mai: Früh- und Abend-Konzerte.
Zum wertigen Besuche empfiehlt sich Restaurateur Halbwidl.

Gasthaus Pschunder in Radvanje!

1. Mai 1. Mai

Gartenkonzert

der Original-Bacherermusik. Bekannt gute Küche (1 Backhendl mit Salat 30 Dinar). Prima Kapeller und Luttenberger Weine. Stets frisches „Union“-Bier. Um geneigten Besuch bittet der Gastgeber.

Bekanntgabe!

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich am 1. Mai 1927 am Kralja Petra trg im Gebäude des Pokojninski zavod

Kaffee-Haus

eröffne.

Um zahlreichen Besuch empfiehlt sich

Ivan Havec

5219

Stellengesuche

Bürokrant, in Buchhaltung versetzt. Korrespondent, Stenograph, kautionsfähig, sucht entsprechende Stelle. Anträge unter „Bürokrant“ an die Verm. 5177

Regelmeister sucht Stelle. Abdr. Verm. 5262

Junger Oekonom, absolviert, Wein- und Obstbaukäufer, sucht auf größerem Gute gegen mäßige Entlohnung unterzukommen. Gef. Aufchriften unter „Oekonom“ an die Verm. 5257

Kontoristin, Absolventin der 2. Klasse, Handelschule, mit 14 Jahren Praxis, sucht Stelle. Anträge an die Verm. unter „19“. 5236

Offene Stellen

Selbständige Köchin für ein Restaurant mit guten Requisitionen wird gesucht. Anträge unter „Selbständige Köchin“ an die Verm. 5267

Anständiges, schulfreies, deutsches Mädchen, womöglich Vollwaise, welches sich willig im Hauswesen gründlich abrichten läßt, von älterer Familie sofort gesucht. Vorzustellen am Montag nachmittags Kajtersberg-Post 371/1, links. 5152



Sind die Zeiten noch so schwer

VON

Palma

lass'ich

nimmermehr!

Maifeier!!

welche am 1. Mai im Gasthause Lošnik in Nova vas abgehalten wird.

Um 9 Uhr nachm. wird der Maibaum aufgestellt, darauf folgt ein Konzert mit Tanz, Konfettischlacht, türkische Kaffeehalle und andere Belustigungen. Klinschmaus und Hauschlopposen, vorzügliche Weine sind im Ausverkauf. 5255

Um zahlreichen Zuspruch bittet Ivan A. Lošnik.

Auf zum Maifest!!

welches am 1. Mai

im Gasthause Šarman in St. Jij stattfindet.

Für tadellose Musik, gute Küche und vorzügliche Weine wird gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet die Gastwirtin Maria Vrabl.

Schneider wird gesucht! Fürs Band, ledig, selbständiger Arbeiter. Eintritt sofort. Persönlich vorzustellen bei A. Turušek in Rimbuš. 5237

Kassierin, buchhalterisch gewandt, mit Raution, gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Christ“ an die Verm. 5190

Anständiges, braves Mädchen, das selbständig alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird aufgenommen. Vorzustellen am Freitag 3-4 Widenwainerjeva ul. Nr. 14. 5215

Suche zu meinem 3 1/2 jährigen Kinde ein streng moralisches Fräulein. Eintritt sofort. Kata Großmann, Priževac bei Račeb. 5228

Für Beteiligung sucht erklartes Geschäftsunternehmen Herrn oder Dame mit etwas Kapital bei raschen Umläufen. Anträge unter „Bassagegeschäft“ an die Verm. 5254

Intelligentes Kinderfräulein, h. Kowensky und deutsch spricht und womöglich auch französische Kenntnisse besitzt, wird zu ein Knaben und Mädchen im Alter von 1 1/2 Jahren und 14 Monaten der sofort nach Gehe gesucht. Offerte unter „Gefie“ an die Verm. 5246

Deutsches Fräulein

wird zu 2 Mädchen von 4-7 Jahre gesucht. Selbes soll nicht unter 80 Jahre alt sein. Kaviertspielen und Nähen sowie häusliche Tätigkeiten erwünscht. Offerte mit Gehaltsangabe und Photographie an Adresse: Betschollas Gohl, Krapiina. 5270

Interate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

JUGOSLAWISCHE GANZ A. G.

BEograd, Poenkareova ul. 10



JUGOSLAWISCHE GANZ A. G.

ZAGREB, Draškovičeva ul. 25

liefert zu mässigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen:

Stabile Benzin- und Petroleum-Motore oder **Lokomobile** von 2-80 PS, auch gekuppelt mit Kreislagen, Pumpen und Feuerspritzen etc.

Semi-Dieselmotore für Rohöl von 6.5-240 PS.

Original-Dieselmotore liegender und stehender Bauart der Fabrik Leobersdorf, mit und ohne Kompressor von 12 PS. aufwärts, für den Betrieb elektrischer Zentralen und sonstiger Industrieanlagen.

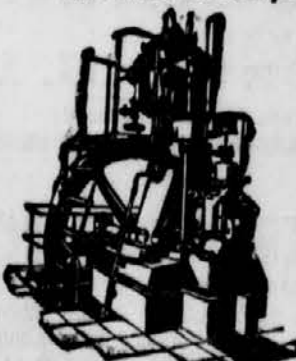
Sauggas-Motore für Holzkohle, Koks und Anthracit von 2.5-200 PS für Mühlen und Industriebetriebe.

Sauggas-Lokomobile von 5.5-25 PS für Antrieb landwirtschaftlicher Maschinen.

Ausführliche Offerte und Anleitungen geben wir sofort auf Anfrage und entsenden auf Verlangen Fachleute.

Wir suchen Vertreter

für alle Städte und Bezirke, wo wir noch nicht vertreten sind. 4930



Indian Motocykle Co.

Ges. zast. za Kraljevina S. H. S.:

ROM. PELIKAN - MARIBOR

Vertretungen:

ERRUM d. d., Zagreb. — AMERICAN MOTORS,

Ljubljana. — BAGY WOLF & CO., Sarajevo. —

VELOMOT, Split.

WELTMARKE

- BIG CHIEF 1208 ccm, 9/24 HP, Dollar 495.—
- CHIEF 998 ccm, 7/18 HP, Dollar 490.—
- SCOUT 598 ccm, 7/9 HP, Dollar 415.—
- PRINCE 350 ccm, 3 1/2 HP, Dollar 333.—
- SID-CAR PRINCESS Dollar 185.—
- SID-CAR SCOUT Dollar 175.—

mit elektrischen Lichtanlagen u. Tachometer, — Solvente Platzvertreter gesucht!

Großes Lager an Ersatzteilen.